

Who the heaven is mädchenzimmer?

Mit ihrer Musik sind sie angetreten, die Welt zu retten. Eine Performance für die Revolution und gegen den Weltschmerz. Mit großer Geste sprengen sie Rollen und singen mit phönixhaftem Idealismus für ihre Visionen. Dabei trifft Electro auf Beatpoesie, ihr Chanson rockt, ihre Arien grooven und punken.

Mädchenzimmer zaubert einen Altar für die Musik aus dem Nichts und lässt sich innig von den Musen küssen. Drei charakteristische Stimmen machen aus einem Abend ein Abenteuer, ein Rundflug in einem Weltraum-Rollercoaster. Jeder einzelne Song entspringt einem anderen musikalischen Universum, doch durch die bizarre Performance, ihren Charme und ihre Authentizität, erschaffen die drei Ladies aus umherirrenden, musikalischen Meteoriten einen neuen, strahlend-weißen Planeten: snow-white in the sun.

Ihre Show ist sowohl poetisch als auch politisch-frech, schrill und trashig, entzückend feminin als auch umwerfend maskulin und sehr sexy. Grenzgängerinnen mit Charme und Biss. Das ist Konzept. Gegen Langeweile und gegen Klischees. Gerade die Widersprüche sind es, die den drei Frauen sehr am Herzen liegen. Sie blitzen auf als schneeweiße Alpenbräute, dunkle Magierinnen des Showbiz, die funky erleuchtete Pieta oder verliebte Rebellinnen aus Berlin. Versuchen Sie nicht, aus diesen Frauen schlau zu werden. Im Nicht-Verstehen liegt die wahre Erkenntnis. Get your own inspiration. Fühlen Sie sich aufgefordert auf Tischen zu tanzen, als Polarforscherin zum Südpol zu ziehen, mit wehenden Fahnen und amazonengleich über die Meere zu segeln oder in Abendkleid und Turnschuhen über den roten Teppich zu schlendern. Mind your gap!

So... Who the heaven is mädchenzimmer??

Mädchenzimmer, das ist Musik auf 's Auge! Eine Erscheinung der vierten Art und des dritten Geschlechts, so sind sie mit ihrem Spaceshuttle in dieser Welt bruchgelandet. Aus namenlosen, schneeweißen Bergen kamen sie hinab, voller Inspiration für den langen Weg der Unendlichkeit, um die Bühnen zu stürmen. Noch benommen vom harten Aufprall ihrer Luxus-Weltraum-Limousine sind sie ihrem Gefährt entstieg, erklimmen die Bühne, blinzeln in die gleißende Scheinwerferpersonne und sind bereit, Sie zu verzaubern: **Conny Comet, Kitty Kitsch und Mimi Morbid warmly welcome You on board.**

Die Legende:

Sie kamen aus einer anderen Welt, drei mutige Frauen mit einer Mission, getrieben von einem Gedanken, einer Vision. Auf der Suche nach der Sonne geriet ihr Raumschiff in die Umlaufbahn der Erde und angezogen vom gleißenden Licht schneeweißer Gipfel zerschellte es an den Felsen der Alpen. Aus den Trümmern stiegen, benommen aber unverletzt, beseelt von dem Wunsch die Sonne zu finden und zu verschenken - Mädchenzimmer!

Die Mission:

Mädchenzimmer ist Kunst-Pop

Interdisziplinär, multiinstrumental, metrosexuell, und intergalaktisch. Mädchenzimmer verstehen sich als eine Mischform aus Band und Ensemble, die an der Schnittstelle von Musik, visueller Kunst und Theater eine progressive Form von Bühnenkunst entwerfen: das radikale Poptheater.

Musik

Mit ihrer Musik erzählen Mädchenzimmer von Künstlerinnen in der Kampfarena des Showbusiness. Ihre Arrangements vereinen Elemente aus Volks- Elektro-, Pop- und experimenteller Musik. Mädchenzimmer sind stark inspiriert durch ihren Blick auf die Frauenmusikbewegung: All-women-Bands, die Riot Grrrls auf der einen und die Sex-Ikonen der Musikindustrie auf der anderen Seite.

Performance

Mädchenzimmer warten auf mit trashigen Performances und wahnwitzigen Kostümen; sie entertainen ihr Publikum, um es im nächsten Moment wieder vor den Kopf zu stoßen. Virtuos spielen sie mit Brüchen und wechseln rasant von Feel-Good-Kultur zu absurdem Theater, wenn die Bilder und Figuren schräg, störend, verstörend werden und sich vom Mainstream abwenden.

Die Crew:

Conny Comet

Conny Comet ist die charmante Himmelsstürmerin. Ihr ist keine Wolke zu hoch. Sie lässt sich durch ihre Träume und explodierende Leidenschaft emporheben, um die Erdenbürger mit einem weißglühenden Feuerwerk zu beglücken.

vocals, speech & sermon, world of words, crazy stuff & instrumental stunts

Kitty Kitsch

Kitty Kitsch ist die Diva der Herzen. Unter ihren Füßen erscheint der kälteste Granit wie purpurrote Seide. In ihr paart sich schöne Eleganz mit einem nie erlöschenden, romantischen Feuer, das in besonderen Momenten die ganze Welt entflammt.

guitar, vocals, spirits & effects

Mimi Morbid

Mimi Morbid ist die mutige Ergründerin der Tiefen. In ihr kämpft eine schwarze Seele mit einem weichen Herz um die Oberhand. Sie spiegelt die grauen Gefühle der Erdbewohner und verwandelt sie in ein selbstironisches Lachen oder einen strahlenden Hoffnungsschimmer.

vocals, arrangements, accordion & keyboard music

Die Gäste:

Bildende Künstlerinnen

Mädchenzimmer etablieren eine neue und ungewohnte Form der Bühnenperformance. Sie haben häufig bei ihren Auftritten eine bildende Künstlerin als Gast dabei, die während der Show auf der Bühne ihre Kunst ausübt, z.B. Actionpainting.

Musikerinnen und Musiker

Mädchenzimmer nutzt auch immer wieder die Gelegenheit, zusätzliche Musikerinnen und Musiker auf ihr Raumschiff einzuladen, um ihre Musik noch facettenreicher zu gestalten.

Auftritte und sonstiges:

- 8. - 12. Dezember 2008 Finalistinnen bei Timm Aktion mit dem „grass root donation movement (Timm Today)
- 28. November 2008 „Als Mädchenband in Amerika.“ Doku-Soap Pro 7, Format „Lebe deinen Traum“
- 18. Oktober 2008 MondoKlitRock-Party im Lido Berlin
- 23. August 2008 Keep On, Goya Berlin, Eröffnungsparty zur Ausstellung „das L-Projekt, 40 Jahre Lesbisches Leben in Berlin“ im Schwulen Museum
- 08. August 2008 Ladyfest im Festsaal Kreuzberg Berlin
- 05. April 2008 zusammen mit der Band Dolorata im Kimo´s San Francisco USA
- 04. April 2008 Red Hot Burlesque Show, El Rio San Francisco USA
- 29. März 2008 Freizeithem Berlin
- 15. März 2008 Begine Berlin
- 08. Februar 2008 Freizeithem Berlin
- 27. Januar 2008 Stagediven im Scheinbarvariete Berlin
- 18. Januar 2008 play!girl im S036 Berlin

- 18. Oktober 2007 Chansonfest im BKA Berlin, Thema „Grenzgänger“, Finalistinnen im Nachwuchswettbewerb
- 01. Oktober 2007 Darkroomparty im Frauen 3000 Berlin
- 08. Juni 2007 Bergmannstraßenfest Berlin
- 23. Februar 2007 Chambre Berlin, zur Eröffnung des Studios „Fotobeat“, ein Abend unter dem Motto „hot lips & liquor“
- 09. Februar 2007 Chambre Berlin, Opening von Chambre Berlin, „Pop meets Pop“
- 11. Januar 2007 RBB Ausstrahlung Feature im Rahmen der Sendung Stilbruch

- 11. Dezember 2006 Begine Berlin
- 23. November 2006 Kato Berlin, Konzert zum Jubiläum der Rock Pop Schule Berlin

- 2005 Stipendium der Kulturstiftung Friedrichshafen in der Sparte „Neue Musik“
- 2005 Filmmusik für den Kurzfilm „Sternenstaub“ von Michael Stock, aus dem Berlinalebeitrag „Fucking different!“, Hauptdarstellerin Kitty Kitsch
- 2005 Filmmusik für den Kurzfilm „Bad Day“ von Peter Knoch

grass root donation movement

mädchenzimmer präsentiert die geburt einer bewegung - radikal neue wege der kulturförderung als kunstaktion:

„...Wir lieben die KUNST, und die KUNST liebt UNS...“ (Kitty Kitsch)

1. Was ist grass root donation movement?

Künstler/-innen bewerben sich um Förderung. Manche Künstler/-innen werden gefördert. manche geförderte Künstler/-innen begreifen, dass geben seeliger ist, als nehmen. Sie teilen ihre Förderung in vier gleiche Teile. Sie wählen selbst zwei weitere Künstler/-innen oder Kunstprojekte, denen sie je einen Teil zukommen lassen. mit dem vierten Teil initiieren sie ein gemeinsames Projekt. Das ist das Prinzip des „grass root donation movement“.

2. warum sollten künstler/-innen das tun?

Sie begreifen, dass Networking ein Netz erarbeitet, das stark genug ist, viele zu tragen. Als teil des „grass root donation movement“ interessiert es sie, dass Kunst in ihrer Vielfalt wachsen darf, dass Kunst sich ausbreitet wie Gras; schier unzählbar, klein aber unverwüsthlich. Sie wünschen sich, dass mehr Kunst überlebt und blüht. Sie denken nicht in Kategorien von Konkurrenz, sondern von Einzigartigkeit und Mannigfaltigkeit.

3. warum muss das „grass root donation movement“ endlich geboren werden?

Kulturschaffende, die sich als independent oder underground begreifen, haben es nicht leicht. Da sie sich bewusst von der großkapitalistischen Kulturindustrie abwenden, haben sie wenig Chancen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Major labels, Verlage, große Galerien und die Filmindustrie kommen nicht in Frage. Da sie bewusst unbekannte Pfade jenseits von Mainstream und Hochkultur beschreiten und keine großen Namen auf ihrem Weg nennen können, kommen viele staatliche Fördertöpfe nicht in Frage. Viele Undergroundkünstler/-innen können die in Anträgen verlangte Eigenleistung nicht erbringen. Sie kellnern ein Leben lang, um ihr brotloses Kunstschaffen zu finanzieren.

4. wie funktioniert das „grass root donation movement“?

Durch das Netz und die vielen Möglichkeiten von Social Software, ist die Adaption von Kultur basisdemokratischer geworden. User und Consumer entscheiden, was gefällt. Zwischen den zugewanderten Wegen der Geschmacksbildung durch Kulturkonzerne, beginnt das Gras zu wachsen. Das „grass root donation movement“ macht sich die guten Sitten des Netzes, die Netikette, zu nutzen. Es verbreitet sich auf nicht-kommerziellen Wegen wie ein Flash Mob. Die Entscheidung, wer mitgefördert wird, liegt bei den Künstlern/-innen, die eine Förderung/eine Spende ursprünglich erhalten haben. So werden aus hierarchischen Entscheidungen peer to peer Entscheidungen. Eine Lawine beginnt zu rollen. Kulturentwicklung bottom up.

5. und wer ist mädchenzimmer?

Mädchenzimmer verstehen sich als eine Mischform aus Band und Ensemble, die an der Schnittstelle von Musik, visueller Kunst und Theater ihre eigene Form von Bühnenkunst entwerfen. Mädchenzimmer ist Kunst-Pop: interdisziplinär, multiinstrumental, metrosexuell, und intergalaktisch.

mehr unter: maedchenzimmer.net oder myspace.com/maedchenzimmer



grass root donation movement Hintergründe:

1. Das „grass root donation movement“ gibt es noch nicht.

Mädchenzimmer bewirbt sich bei der Timm-Aktion um die Förderung und führt den Gedanken des „Sie entscheiden, wer das Geld bekommt!“ konsequent zuende. Jenseits vom Erhalt oder Nicht-Erhalt des Geldes, ist Mädchenzimmer interessiert daran, den Gedanken des „grass root donation movement“ zu verbreiten.

2. „grass root“ ist ein politischer Begriff.

Graswurzel oder „grass root“ steht für ein basisdemokratisches, antihierarchisches System. In der Graswurzeldemokratie werden Konsensentscheidungen hierarchischen sowie Mehrheitsentscheidungen vorgezogen. In der Kunst hatten sich ganz besonders durch das Entstehen einer Populärkunst und ihrer dazugehörigen Industrie (Hollywood, Major Labels...) stark hierarchische Entscheidungswege durchgesetzt. Mainstream und Hochkultur haben ihre Berechtigung. Nur darf Subkultur dabei nicht eingehen. Im Ökosystem der Kulturlandschaft kann eine Monokultur den Boden ebenso aller Nährstoffe berauben wie in der Natur. wir brauchen unsere Gegenkultur!

3. Das „grass root donation movement“ trägt den speziellen Bedingungen der Subkultur Rechnung.

Künstler/-innen der Undergroundkultur können und wollen sich bestimmten Regeln nicht beugen. Viele wunderbare Independentfilme, die Avantgarde, das Off-Theater hätte es so nicht gegeben, hätten sich die Künstler/-innen dem Mainstream unterworfen. Wenn sich ein Künstler entscheidet, im Sinne des „grass root donation movement“ sein Geld durch vier zu teilen, sollen den mitgeförderten Künstler/-innen alle Freiheiten gelassen werden, das Viertel so zu verwenden, wie er/sie es für richtig hält. Gerade Underground-Künstler/-innen müssen manchmal dringend Löcher in ihrem Lebensunterhalt stopfen, um weiter existieren zu können. Auch das muss möglich sein.

4. auch für das „grass root donation movement“ gibt es Regeln.

4.1. Teil der Bewegung sind nur Kunstschaffende, die sich auch als antirassistisch, antifaschistisch und antisexistisch bezeichnen.

4.2. Der Anspruch an das gemeinsame Projekt und an die Künstler/-innen muss immer sein: ein Kunstanspruch, ein politischer Anspruch im weitesten Sinne und es sollte sich um Underground handeln.

4.3. Jeder Künstler/in, der sein Geld teilen möchte, hat die Aufgabe, die Nachricht zu verbreiten und einen Bewerbungsschluss bekannt zu geben. Für ein potentiell gemeinsames Projekt, dass noch entstehen darf, stellt er drei Definitionen zur Verfügung:

- Was ist für mich Kunst?
- Was ist für mich Underground?
- Wann wird für mich Kunst politisch?

So werden einheitliche Statuten vorgegeben und dennoch, je nach dem, der das Geld teilen möchte, (in den Grenzen von Punkt 4.1.) immer wieder aufs Neue definiert.

4.4. Unter dieser Definition bewerben sich dann die Künstler/-innen um Mitförderung, die mit dieser speziellen Definition etwas anfangen können.

4.5. Es dürfen sich nur Künstler/-innen bewerben, die nachweislich von keinem Label, Verlag oder einem anderem Kulturunternehmen vertreten werden. Sie dürfen außerdem in den letzten drei Jahren kein Stipendium, Sponsoring oder andere staatliche Förderung erhalten haben. Der künstlerische Werdegang und eine Beschreibung des Schaffens müssen beiliegen. Die Bewerbenden müssen inhaltlich begründen, warum sie an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Es darf sich nicht ausschließlich um das Geld handeln.



grass root donation movement Hintergründe:

4. auch für das „grass root donation movement“ gibt es Regeln.

4.6. Wenn sich der teilende Künstler für zwei Mitzufördernde entschieden hat, hat er die Pflicht, seine Entscheidung und eine Begründung auf einer entsprechenden Seite termingerecht zu veröffentlichen. Da es sich um eine Schenkung handelt, ist seine Entscheidung unantastbar.

4.7. Es muss mit dem vierten Teil ein gemeinsames Kunstprojekt entstehen, das für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

4.8. Das gemeinsame Projekt muss nach Abschluss auf einer entsprechenden Seite dokumentiert werden.

4.9. „grass root donation movement“- Anhänger schicken Mails von neuen Möglichkeiten an all ihre Mailinglisten weiter.

4.10. „grass root donation movement“- Anhänger verbreiten die Idee von der Möglichkeit des Teilens....

5. so sieht die mädchenzimmerrechnung aus:

5.1. 2000,- für potentielle/n Künstler/in

5.2. 2000,- für weitere/n, potentielle/n Künstler/in

5.3. 2000,- für Mädchenzimmer

5.4. 2000,- für ein gemeinsames Projekt

5.5. 2000,- für die Erstellung einer einfachen Homepage zur Berichterstattung (siehe Punkt 4.6. und 4.8.)

6. selbstverständlich ist mädchenzimmer an einer begleitenden Berichterstattung durch Timm interessiert.

Dankeschön

